

Tag der JÄGER 2025

03. April 2025
Anzeigensonderbeilage
Foto: Adobe Stock



Sonderbeilage zum „Tag der Jäger“
am 05. April in Lamstedt.

Cuxhavener Nachrichten
cnv-medien.de

Niederelbe-Zeitung
cnv-medien.de

Grußwort Helmut Dammann-Tamke

Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,
am 30. Januar haben die Jägerinnen und Jäger in Niedersachsen gemeinsam Geschichte geschrieben: 20.000 Jägerinnen und Jäger haben in Hannover für ein praxis- und tierschutzgerechtes Jagdgesetz demonstriert und gegen ideologisch motivierte Verbote. Es war das erste Mal in unserer 75-jährigen Verbandsgeschichte und allein das zeigt schon die Bedeutung. Natürlich ging es um die Jagd – es ging aber auch, wieder einmal, um die Interessen des ländlichen Raums. Es war die größte Demonstration von Jägerinnen und Jägern und sie hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Unser Dank gilt den Jägerschaften und Hegeringen, die ihren großen Teil zum Gelingen dieser Demonstration beigetragen haben und natürlich allen Teilnehmern!



Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Foto: LjN

Politik, die an den Betroffenen vorbei gemacht wird und in der ideologische Vorstellungen und Prinzipien mehr zählen, als fachliche Argumente und Positionen kann nie der richtige Weg sein – ganz gleich ob es dabei um die Jagd, die Landwirtschaft oder das Thema Wolf geht. In Sachen Landesjagdgesetz nehmen wir die regierungstragenden Fraktionen nun beim Wort: Insbesondere die klarstellenden Worte der SPD-Fraktion, dass es keine Änderungen an unserer bestehenden und bewährten Praxis der Ausbildung unserer Jagdhunde am lebendem Tier geben wird, war eine unserer roten Linien und diese wird nun auch nicht überschritten. Vorbehaltlich der nun anstehenden parlamentarischen Befassung und der offiziellen Verbandsanhörung, hat das Landwirtschaftsministerium auch in anderen Kernforderungen Schritte auf

uns zu gemacht. Dieses weitere Verfahren werden wir nun genau beobachten und uns natürlich auch weiterhin konstruktiv einbringen.

Die Jagd ist eine der ältesten Formen der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen und auch insofern nichts, weswegen wir uns verstecken müssten – auch das hat die Demonstration gezeigt. Im Gegenteil: Wir liefern ein hochwertiges, gesundes und äußerst schmackhaftes Lebensmittel. Jagd heißt aber auch Naturschutz, Verantwortung übernehmen für die heimische Flora und Fauna - sei es durch praktische Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume unserer heimischen Tierwelt, durch die Wahrnehmung von Monitoringaufgaben oder durch Umweltbildungsaktivitäten, die Kindern und Jugendlichen die Zusammenhänge der heimischen Öko-

systeme vermitteln. Dies alles geschieht ehrenamtlich durch die Jägerinnen und Jäger überall im Lande auch und gerade hier in der Region. Auch insofern sind wir Jäger fester Bestandteil und wichtiger Partner im ländlichen Raum.

Auch beim Thema Wolf haben sich die politischen Entscheidungsträger auf Bundes- und Europaebene lange pragmatischen und längst überfälligen Lösungsansätzen verweigert – mittlerweile gibt es aber erste, wichtige Schritte in die richtige Richtung: Nachdem die vom ständigen Ausschuss der Berner Konvention Ende 2024 beschlossene Herabstufung des Schutzstatus für den Wolf von "streng geschützt" auf "geschützt" am 7. März in Kraft getreten ist, hat auch die EU-Kommission am gleichen Tag einen Vorschlag zur Änderung des Schutzstatus des Wolfes auf EU-Ebene vorgelegt, der zügig umgesetzt werden soll. Der Status soll in der FFH-Richtlinie von Anhang IV (streng geschützt) auf Anhang V (geschützt) reduziert werden. Die künftige Bundesregierung ist aufgefordert, die Änderung zu unterstützen und zugleich auf der Bundesebene die rechtlichen Voraussetzungen für ein effektives Bestandsmanagement zu schaffen.

Waidmannsheil

Helmut Dammann-Tamke

Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:

Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmererplatz 2 • 27472 Cuxhaven

Geschäftsführer: Ralf Drossner

Redaktion: Ulrich Rohde

Leitung Vermarktung: Lars Duderstadt, Ulrike von Holten (stellv.)

Verkauf: Chiara Böwing, Tel. +49 (4721) 585365, cboewing@cuxonline.de

Satz: S:C:S Medienproduktion GmbH, www.sperling-digital.de

Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven

Auflage: 11.725 Exemplare © 2025, alle Rechte beim Verlag



Herbstkurse

2025/26

Anmeldung bis zum 01. Juni 2025

www.jagdschulegrote.de

☎ 04775/463

Grußwort Andreas Schwanke

Vorsitzender der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Sonderbeilage zum Tag der Jäger 2025,

in meinem Grußwort möchte ich Ihre Aufmerksamkeit gerne auf das Thema Jagd in den modernen Medien lenken.

Der Jagd haftet im urbanen Teil unserer Gesellschaft immer noch an vielen Stellen das Bild alter, düster dreinblickende Männer mit grauen Bärten in dunkelgrünen Lodenmänteln an, die nichts anderes im Sinn haben, als auf wild lebende Tiere zu schießen. Dieses Bild wird von diversen selbsternannten "Tierschützervereinen" gehegt, gepflegt und anhand großzügiger Spendengelder medial auf allen Kanälen klientelwirksam verbreitet.

Unsere ländliche Bevölkerung hat erfreulicherweise ein klareres, nicht so romantisch verschwurbeltes Bild von den Zusammenhängen in unserer bundesdeutschen Kulturlandschaft, die wenn überhaupt, dann nur noch sehr partiell als Naturlandschaft bezeichnet werden kann. Denn auf unserem dicht besiedelten Kontinent kann man beispielhaft nur noch bei einigen polnischen Urwäldern oder der russischen Taiga von großflächigen Naturlandschaften sprechen, welche noch überwiegend imstande sind, sich selbst zu regulieren. In Deutschland ist das bereits seit Generationen nicht mehr möglich und würde auch nur im Rahmen großflächiger Entsiedelung überhaupt möglich werden. Also

beschränken wir uns, realitätsbewusst wie wir sind, auf kleine Insellösungen, in denen eine heimische Artenvielfalt Mensch und Tier zu Gute kommt.

Diesem Erhalt hat sich der Großteil der aktuellen Jägergeneration verschrieben und in den heimischen Revieren finden sich mittlerweile nur noch wenige Trophäenjäger, denen das Gehörn eines Rehbocks wichtiger ist, als die Nutzung des hochwertigen Wildbrets oder die Regulierung des Bestands. Waschbär, Marderhund, Mink und nun auch Wolf und Goldschakal sowie zigtausende verwilderte Hauskatzen sind erschwerend zu unseren bisher heimischen Mardern, Füchsen, Dachsen und Krähen hinzugekommene Räuber, die es dem Niederwild und der Vogelwelt nahezu unmöglich machen, ihre Art zu erhalten. Das Gleichgewicht ist nicht mehr gegeben und ohne den täglichen Einsatz der Jäger wäre es bereits jetzt sehr still in Wald und Feld, da kein Vogelgesang uns mehr erfreuen würde.

Auch der heimische Feldhase hat es seit geraumer Zeit sehr schwer in unserer Kulturlandschaft, setzt er doch seine Jungen ungeschützt auf's freie Feld und bietet in guten Hasenjahren für die oben genannte Übermacht einen gedeckten Tisch. Durch die intensive Grasbewirtschaftung findet Meister Lampe jedoch kaum noch die für sein Wohlergehen so wichtigen Kräuter, die sogenannte Hasenapotheke.



Andreas Schwanke, Vorsitzender Jägerschaft LHC

Foto: Privat

Letztes Jahr brach die Myxomatose beim Feldhasenbestand im Emsland aus und sorgte für ein weitläufiges Massensterben. Diese Viren sind neue Mutationen der eigentlichen Kaninchenmyxomatose, die über Insektenflüge vom Iberohasen aus Spanien eingewandert sind. Eine gute Immunabwehr unserer Hasen wäre hier sicherlich hilfreich gewesen und Jägerinnen und Jäger ergreifen seit Jahren unterschiedlichste Maßnahmen für den Erhalt dieser einzigartigen Wildart.

Die junge Jägerschaft ist zunehmend weiblich und in den neuen sozialen Medien immer besser aufgestellt. Hier werden durch aktuelle, visualisierte Beiträge auch dem Teil der Bevölkerung, die keine Verbindung zur Jagd haben, komplexe Zusammen-

hänge kurz und verständlich näher gebracht und so ein Verständnis für das Warum erzeugt. Das Warum wir diesen für uns alle wichtigen Naturschutzbereich persönlich unterstützen und auch gerne unser Geld und unsere Freizeit für diese Verantwortung zur Verfügung stellen. Dies sei ein Appell an alle Freunde der Jagd: Lasst euch nicht entmutigen von den lauten, ideologisch lästernden Stimmen. Es gibt nur knappe 20% fundamentale Jagdgegner in unserer Gesellschaft, wovon einige auch vor kriminellen Taten nicht zurückschrecken. Auf diese Ebene werden wir uns nicht begeben und unsere Überzeugungskraft – auch in den neuen Medien – auf die lenken, die dialogfähig sind und sachlichen Argumenten auch sachlich begegnen.

Jägerlehrgang

der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V. zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung.

Großer INFOABEND am 14.05., 19:00 Uhr, im MarC5 (Cadenberge).

Anmeldung bei Sebastian Kroll:

Tel.: 0172/5372548 | Mail: jagdschein@jlhc.de |

Web: www.jlhc.de



Mit freundlichem Gruß und Waidmannsheil

Andreas Schwanke

Vorsitzender der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhavene.V.

Grußwort Klaus Dock

Besonderer Vertreter des Kreisjägermeisters, Landkreis Cuxhaven

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Jägerinnen und Jäger, die Welt ist im Wandel. Politisch durchleben wir gerade Zeiten, in denen nicht nur bei uns im Land, sondern auch weltweit viel bewegt wird. Ob diese Veränderungen positiv oder negativ sind, darüber kann man wohl geteilter Meinung sein und entscheidend dabei wird auch immer der jeweilige Diskussionspartner sein.

Auch bei uns Jägern ist einiges in Bewegung. Da wäre die Planung der Landesregierung, nach relativ kurzer Zeit, in der es ein neues Jagdgesetz gegeben hat, wieder eine Neuerung auf den Weg zu bringen. Wir Jägerinnen und Jäger haben eindrucksvoll gezeigt, was wir davon halten und haben frühzeitig für erste Änderungen im Entwurf gesorgt. Wie es damit weiter geht, wird sich zeigen.

Um nun auch die Nichtjäger unter den Leserinnen und Lesern anzusprechen, möchte ich auf die Veränderungen in unserer direkten Umgebung – unserer Natur zu sprechen kommen. Denn diese Veränderungen gehen uns alle an. Dieses Frühjahr ist eines der trockensten seit sehr vielen Jahren und den Klimawandel wird keiner mehr verleugnen können, der mit einigermaßen offenen Augen durch die Natur geht. Die Tier- und Pflanzenwelt ist dabei sich entsprechend zu wandeln. So früh, wie in diesem Jahr sind die Zecken noch nicht unterwegs gewesen. Na gut, wird man erwidern können, gehe ich halt nicht in die Wiesen und bleibe auf den Wegen und früher hat es Zecken auch schon gegeben. Da kann man sich ja schützen. Wenn es jedoch um die Tierarten geht, die in unserem Naturraum eigentlich nicht vorkommen, da wird es schon interessanter. Fangen wir mit dem Fasan an. Ja – auch der Fasan ist ein sogenannter Neozoen. Also ein Tier, das eigentlich so nicht bei uns heimisch ist. Nur ist er schon vor ca. 200 Jahren bei uns eingebürgert worden. Zwar kannten ihn auch schon die Griechen und Römer, wurde



*Klaus Dock, besonderer Vertreter des Kreisjägermeisters
Foto: Privat*

jedoch gezüchtet und gehalten. Der Bestand unterliegt großen Schwankungen und wird ohne Aussetzen von Zuchtvögeln auf Dauer nur schwer überleben können. Das hat deutlich der zweite Weltkrieg gezeigt, nachdem in Westeuropa die Bestände auf wenige Restvorkommen zusammengebrochen waren. In den 1950er-Jahren wurden dann massive Aussetzungen getätigt, um den Bestand wieder anzuheben. Heute wird der Fasan als delikates Wildgeflügel geschätzt. Sein Sozial- und Fortpflanzungsverhalten, das zu einem „Überschuss“ an Hähnen führt, lässt ihn für den Jäger gut bejagen und so landet er des Öfteren auf dem Küchentisch.

Wenn der Fasan ein Neozoen ist, der nicht unbedingt für Probleme sorgt, so gibt es einige eingewanderte Arten, die doch ganz entscheidenden Einfluss auf unser derzeitiges Bild in der Natur haben. Die Zahlen der Nutria sind in den vergan-

genen Jahren exponentiell gestiegen. Gerade hier bei uns an der Küste, wo es um den Schutz vor Hochwasser geht, ist die Lebensweise der Nutria mit Sorge zu betrachten, da sie ihre Bauten in Deiche und Schutzdämme bauen. Lassen wir ihnen freien Raum, wird es nur eine Frage der Zeit sein, wann wir die erste Überflutungskatastrophe erleben werden, die durch Nutrias hervorgerufen wird. Ein weiterer Gast, der sich bei uns ausbreitet ist der Enok oder auch Marderhund er fühlt sich genauso wohl, wie der Fuchs. Als sogenannte Prädatoren sind sie an den Gelegen der Boden-

brüter interessiert. Auch der Nachwuchs von vielen Tieren ist nicht sicher. Die starke Ausbreitung zeigen die Zahlen der Wildtiererfassung und der Jagdstatistik. Studien zeigen, dass der regulierende Eingriff von Jägerinnen und Jägern in Gebieten, in denen eine intensive Bejagung der Prädatoren durchgeführt wird, zu einer positiven Entwicklung im Bestand der Bodenbrüter führt. Es wird wohl nie eine Entscheidung für den Kiebitz oder für die Prädatoren geben, ohne Jagd wird es jedoch über kurz oder lang zu einer Entscheidung gegen den Kiebitz und ähnlich bedrohter Tierarten gehen. Ein schwarz oder weiß sollte oder kann es dabei in unserer Kulturlandschaft nicht geben. Die Selbstregulation der Natur ist nicht in Frage gestellt, doch ist die Frage, wie unsere Natur in Zukunft aussehen kann und wird. Dazu wird es keine erschöpfende Antwort geben. Nur so viel ist sicher: die Natur zu schützen und sich für sie einzusetzen lohnt in jedem Fall. Die Jägerschaft als anerkannter Naturschutzverband hat ein natürliches Interesse unsere Natur zu schützen und zu erhalten. Viele weitere Naturschutzverbände haben ähnliche Interessen, nur gibt es immer wieder Streit über den Weg der beschritten werden soll. Im Dialog mit allen zu bleiben, die ein Interesse zeigen etwas zu bewegen, ist in unser aller Sinne.

Nun lade ich ein zum Jägertag nach Lamstedt, um gerade in diesen Austausch zwischen uns allen zu kommen, uns über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres zu informieren und an der Welt im Wandel mitzuwirken.

Viele Grüße und Waidmannsheil

Klaus Dock

Besonderer Vertreter des Kreisjägermeisters

Grußwort Thorsten Krüger

Landrat Landkreis Cuxhaven

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e. V. grüße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich.

Die lange Tradition der Jagd, die so alt ist wie die Menschheitsgeschichte selbst, spiegelt sich auch in der musikalischen Tradition wider. Vielen von Ihnen wird wahrscheinlich der Jägerchor aus Carl-Maria von Webers Oper „Der Freischütz“ bekannt sein. Wenn dort zu Beginn die Frage in den Raum gestellt wird: „Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen?“ dann wissen Sie nur zu genau, welches Vergnügen damit gemeint ist. Denn das ist ja genau die Leidenschaft, mit der Sie Ihr Werk verrichten und die Tradition des Waidmannes aufrechterhalten und weitergeben.

Der Jägerchor ist nun schon mehr als 200 Jahre alt. Die Uraufführung fand im Jahre 1821 statt. Und darin ist auch die Jagd auf den Wolf beschrieben („den blutigen Wolf und den Eber zu fällen...“). Diese war seinerzeit üblich, dann jedoch war der Wolf als streng geschützt eingestuft, weil er in unseren Breiten nicht mehr existent war. Jetzt gibt es hier wieder Wölfe.

Aber weil das nun so ist, kann ich immer wieder und sehr gerne feststellen, wie wir gemeinsam und Hand in Hand uns diesem Thema stellen. Ich erwähne hier insbesondere das Wolfs-Monitoring, das wir nun gemeinsam mit den Jägerschaften und dem Land Niedersachsen in Angriff nehmen können und wollen. Ich freue mich auf den weiteren Austausch zu diesem wichtigen Thema.

Vieles im Leben ist von Veränderung geprägt. Bei der Jagd wünsche ich mir jedoch, dass sie in ihrer traditionellen Form bestehen bleibt. Gerade Ihr Engagement innerhalb der Jägerschaft trägt zu einem ausgewogenen Miteinander innerhalb der Natur in unserem ländlich geprägten Cuxland schon seit so vielen Jahrzehnten, ja Jahrhunderten bei.

Der Jahreshauptversammlung wünsche ich einen guten Verlauf und spreche Ihnen auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jagdbehörde der Kreisverwaltung nochmal meinen Dank für die geleistete Arbeit und Ihren zukünftigen Einsatz zum Wohle des Jagd- und Naturschutzes aus. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen und der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven e. V. für das neue Jagdjahr ein herzliches „Waidmannsheil“.

Herzliche Grüße

Thorsten Krüger

Landrat Landkreis Cuxhaven



Thorsten Krüger, Landrat Landkreis Cuxhaven
Foto: Ringfoto Schattke

Ihr Partner für (Edel-)Stahl



Edelstahl, Aluminium
Bleche, Röhren
Stabstahl, Formstahl
NE-Metalle, Kunststoffe
Betonstahl, Matten

Vetter Stahlhandel GmbH · info@vetterstahl.de · www.vetterstahl.de
Zur Siedewurt 15 · 27612 Loxstedt · Tel. 0471.97988.0 · Fax 0471.97988.40
Neue Industriestraße 3 · 27472 Cuxhaven · Tel. 04721.7201.0 · Fax 04721.7201.20

VETTER
Stahlhandel

ein Muss für alle Fleisch-Liebhaber!
wir bitten um Tischreservierung

Steak-Tasting

Rippchen, Rumpsteak, Flanksteak, Tomahawk-Steak mit leckeren Beilagen und Dessert

Peters - das Genusshotel in der Wingst
Bahnhofstraße 1 · 21789 Wingst · Telefon 04778-279
info@peters-wingst.de · www.peters-wingst.de

Peters
Das Genusshotel in der Wingst

65,- € 18.30 Uhr

25.04., 26.04.
17.10., 18.10.
28.11., 29.11.
für Gruppen ab
10 Pers. individueller
Termin buchbar

Grußwort Manfred Knust

Bürgermeister der Gemeinde Lamstedt

Sehr geehrte Jägerinnen und Jäger, verehrte Gäste,

es ist mir eine besondere Freude, Sie anlässlich des „Tages der Jäger“ der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V. herzlich in der Bördehalle der Gemeinde Lamstedt zu begrüßen. Dieser Tag bietet eine wunderbare Gelegenheit, die wichtige Arbeit der Jägerschaft zu würdigen und das Bewusstsein für den Naturschutz und die nachhaltige Jagd zu schärfen.

Die Jägerschaft übernimmt eine zentrale Rolle in der Pflege und Erhaltung unserer heimischen Natur. Ihr Engagement geht weit über die reine Jagdausübung hinaus: Sie tragen aktiv zur Hege des Wildes, zur Pflege der Lebensräume und zur Regulierung der Wildbestände bei. Diese verantwortungsvolle Aufgabe ist von großer Bedeutung für den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts und den Schutz unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Durch gezielte Maßnahmen wie die Anlage von Wildäckern, Blühstreifen und die Pflege von Biotopen wird die Artenvielfalt gefördert und Lebensräume werden nachhaltig gesichert.

Darüber hinaus leisten die Jägerinnen und Jäger einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit, indem sie Wildunfälle durch präventive Maßnahmen reduzieren und verletzte Tiere fachgerecht versorgen. Nicht zuletzt ist auch die enge Zusammenarbeit mit Landwirten, Forstwirten und Naturschutzorganisationen ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit, die auf gegenseitigem Respekt und einem gemeinsamen Ziel – dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung unserer Natur – beruht.

Ein besonders aktuelles und kontrovers diskutiertes Thema ist die Rückkehr des Wolfes in den Landkreis Cuxhaven. Unsere Jägerinnen und Jäger stehen bereit, um die sogenannten Problemwölfe zu entnehmen. Wir sollten sie auf allen Ebenen dabei unterstützen. Einen Dank möchte ich unseren Jägerinnen und Jägern für die Bekämpfung

des Nutrias aussprechen. Sie unterstützen unsere Entwässerungsverbände und tragen zum Hochwasser- und Küstenschutz bei.

Besonders hervorheben möchte ich das Engagement der Jägerschaft in der Umweltbildung. Durch zahlreiche Informationsveranstaltungen, Schulprojekte und Waldexkursionen wird das Bewusstsein für die Natur und den verantwortungsvollen Umgang mit ihr bereits in jungen Jahren geweckt. Gerade in Zeiten des Klimawandels und des zunehmenden Verlusts natürlicher Lebensräume ist es essenziell, dass wir uns gemeinsam für den Erhalt unserer Umwelt einsetzen.

Ich danke allen Mitgliedern der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e.V. für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Leidenschaft für den Naturschutz und die nachhaltige Jagd. Ihr Engagement ist ein wertvoller Beitrag für unsere Gesellschaft und verdient

höchste Anerkennung. Möge dieser Tag genutzt werden, um Erfahrungen auszutauschen, neue Impulse zu gewinnen und die Gemeinschaft zu stärken.

Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen und erkenntnisreichen „Tag der Jäger“ und weiterhin viel Freude und Erfolg bei Ihrer wertvollen Arbeit.

**Mit herzlichen Grüßen
und einem kräftigen Waidmannsheil!**

Manfred Knust
Bürgermeister der Gemeinde Lamstedt



Manfred Knust, Bürgermeister der Gemeinde Lamstedt

Foto: Privat

 **Weser-Elbe
Sparkasse**



**Private
Banking.**

wespa.de/private-banking

Mehr als Vermögensberatung

Grußwort Matthias Klotz

Vorsitzender des Bundesverbandes zivile Legalwaffen e.V. (BZL)

Liebe Jägerinnen und Jäger der Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven, liebe Leserinnen und Leser,

Jagd ist Handwerk – und Handwerk braucht Werkzeug. Neben land- und forstwirtschaftlichem Gerät sowie anderen hilfreichen Ausrüstungsgegenständen sind es allen voran unsere Jagdwaffen, die wir für tierschutzgerechtes Waidwerk benötigen. Denn ohne Waffen keine Jagd, ohne Waffen keine Beute und ohne Waffen somit weder sinnvolles Populationsmanagement noch Wildbret auf dem Teller.

Wir Jägerinnen und Jäger gehören neben Sportschützen und Waffensammlern zu denjenigen Menschen in Deutschland, die sowohl die Sachkunde als auch das Bedürfnis zum Besitz und zum Führen erlaubnispflichtiger Waffen nachweisen können. Die detaillierten Voraussetzungen dazu sind im deutschen Waffengesetz geregelt, welches als eines der strengsten der Welt gilt.

Seit Jahrzehnten müssen wir jedoch feststellen, dass dieses Waffengesetz immer dann noch weiter verschärft wird, wenn der Staat in Wirklichkeit gefordert wäre, sein Augenmerk auf die Bekämpfung von Terrorismus, Extremismus bzw. die Bekämpfung illegaler Waffen zu richten. Zum letzten Mal beim so genannten Sicherheitspaket als Antwort auf die schrecklichen Terrortaten von Mannheim und Solingen. Was da als Maßnahmenkatalog gegen den islamistischen Terrorismus verkauft wurde, entpuppte sich als weiteres Gängelband für rechtstreue Legalwaffenbesitzer, die mit diesen feigen Attentaten oder anderen Gewalttaten der jüngeren Vergangenheit nichts zu tun hatten.

Das Ergebnis: Überbordende Bürokratie mit teils sinnfreien Behördenabfragen, welche die Verlängerung eines Jagdscheines zur wochen-, ja teils monatelangen Odyssee werden lassen. Willkürliche Messerverbote für Jedermann mit gleichzeitig schwammig formulierten Aus-



Matthias Klotz, Vorsitzender Bundesverband zivile Legalwaffen e.V.

Foto: Privat

nahmen, die weder die Betroffenen noch die für den Vollzug zuständigen Polizeibeamten verstehen. Symbolpolitische Formulierungen zur Bekämpfung von Extremismus, die sich im Endeffekt ausschließlich gegen Jäger und Sportschützen richten. Und last but not least: Kriminelle, Extremisten und Terroristen, die all das weder trifft noch interessiert und die mit illegalen Waffen, Küchenmessern oder Kraftfahrzeugen weiter unsere Freiheit und unser friedliches Zusammenleben bedrohen.

Es ist höchste Zeit, dass sich der Gesetzgeber gegen diese wahren Gefährder unseres Gemeinwesens wendet. In Zei-

ten knapper Ressourcen ist es dafür allerdings unabdingbar, ein schlankes, effizientes und digital gelebtes Waffenrecht zu schaffen. Sämtliche Überregulierungen gegen rechtstreue Bürgerinnen und Bürger müssen eliminiert, Interpretationsspielräume ausgeräumt, handwerkliche Fehler repariert und künstliche Komplexitäten aufgelöst werden. Dann endlich entsteht ein transparenter und

verhältnismäßiger Management-Leitfaden für den Legalwaffenbesitz, der Rechtssicherheit mit bürgernaher Effizienz und praxisgerechter Kontrolle verbindet. Wir vom BZL setzen uns genau dafür ein und fordern, dass die neue Bundesregierung dieses Thema mit uns gemeinsam angeht und so einen echten und zielführenden Beitrag zu mehr innerer Sicherheit leistet.

Mit Waidmannsheil

Ihr Matthias Klotz

Vorsitzender Bundesverband zivile Legalwaffen e.V.



Wildunfallrisiko steigt ab April drastisch

Rehböcke sind in den Monaten April und Mai besonders häufig Opfer von Wildunfällen.

(Quelle: Kapuhs/DJV)

Das Reh kommt im Frühjahr besonders häufig unter die Räder. Im Jahresverlauf liegt es ganz vorn – noch vor Hase und Kaninchen.

In den Monaten April und Mai passieren die meisten Unfälle mit Rehen auf Deutschlands Straßen. Besonders auffällig ist die Häufung bei männlichen Tieren, den Rehböcken: Jede dritte übers Jahr gemeldete Kollision fällt in diesen Zeitraum. Besonders kritisch ist der Zeitraum um die Morgendämmerung. Zu diesen Ergebnissen kommt der Deutsche Jagdverband (DJV) nach Auswertung von über 69.500 Datensätzen, die Verkehrsteilnehmer in den Jahren 2018 bis 2023 im Tierfund-Kataster (tierfund-kataster.de) eingetragen haben. Der DJV bittet deshalb in den kommenden Wochen um besondere Vorsicht auf den Straßen, insbesondere durch Waldgebiete und entlang der Wald-Feld-Kante. Angepasste Geschwindigkeit kann dabei Leben retten. So verkürzt sich der Bremsweg bei Tempo 80 statt 100 bereits um 25 Meter.

Hunger und Hormone lassen Pflanzenfresser aktiver werden

Ein menschengemachter Grund für das erhöhte Wildunfallrisiko ist die anstehende Zeitumstellung am letzten Sonntag im März: Der Berufsverkehr fällt dann von einem Tag auf den anderen wieder in die Dämmerung – genau in die Rushhour vieler Wildtiere. Vor allem Pflanzenfresser wie das Reh sind jetzt nach kargen Wintermonaten verstärkt auf der Suche nach frischem Grün und queren häufiger Straßen. Und bei den Rehböcken spielen zudem die Hormone verrückt: Sie verteidigen im Frühjahr ihr Revier gegen Kontrahenten, geschlechtsreife 1-jährige Böcke werden vertrieben und müssen sich eine neue Bleibe suchen.

Häufigstes Verkehrsoffer ist das Reh

Übers Jahr gesehen führt das Reh die Liste der häufigsten Verkehrsoffer mit 53 Prozent an, zeigen die Zahlen aus dem Tierfund-Kataster. Auf Platz 2

Angepasste Geschwindigkeit kann Leben retten.

folgen Hase und Kaninchen mit 11 Prozent. Dahinter liegen Fuchs, Waschbär und Marderhund mit 9 Prozent.

Zahlen und Fakten zum Tierfund-Kataster

Über 30.900 Nutzer erfassen Tierfunde, inzwischen sind über 161.900 Meldungen eingegangen.

Über die zugehörige App lassen sich Daten unterwegs schnell eingeben. Sie ist kostenlos und für iPhone oder Android erhältlich.

Wissenschaftler werten die gesammelten Daten aus.

Das Ziel: Unfallschwerpunkte erkennen und entschärfen – im Sinne von Mensch und Tier. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel haben das Tierfund-Kataster 2011 ins Leben gerufen.

Ende 2016 hat der DJV das Projekt auf ganz Deutschland ausgeweitet.



AUTO RIEPER

Mitsubishi- und Nissan-Vertragshändler
Autohaus Rieper GmbH

Zum Schönenfelde 1 • 21775 Ihlienworth • ☎ (04755) 296



- Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
- Unfallschadenbeseitigung
- **KFZ-Reparaturen aller Fabrikate**
- Reifendienst/Einlagerung
- Abschleppservice
- Glasschadenbeseitigung
- TÜV/AU-Abnahme
-
- Klimaanlage-Service
-

Sind Sie wild auf einen Wechsel?
Sichern Sie sich Ihren Nachlass für Jäger!

Jagdhornblasen 2025

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick

Jagdhornblasen ist cool stellen auch die derzeitigen Mitglieder der Anfängergruppe für das Jagdhornblasen in unserer Jägerschaft begeistert fest.

Diese gut gelaunte Anfängergruppe trifft sich regelmäßig jeden Dienstag mit viel Frohsinn, um das Jagdhornblasen zu erlernen. (Eine neue Jagdhornbläserin hat bei der Aufnahme leider krankheitsbedingt gefehlt.)

Aller Anfänger erfordert bekanntermaßen einen regelmäßigen Übungs- und Zeitaufwand, wenn dem traditionsreichen Fürst Pleß Jagdhorn gute saubere Töne für Jagdsignale und

jagdliche Vortragsstücke entlockt werden sollen. Jagdhorn „Basics“, wie richtige lockere Körperhaltung, Atmung, korrekter Ansatz sowie kleinere Jagdsignalübungen werden in lockerer vertrauter Runde geübt. Und falls mal Töne etwas schief klingen – macht nichts – es bleibt im Übungsraum und macht trotzdem Spaß.

Und Begeisterung für das Jagdhornblasen hatten auch die neuen Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläser, die in einer vorherigen Anfängergruppe das Jagdhornblasen erlernt haben.



Prüfungsteilnehmer Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven sowie alle Prüfungsteilnehmer aus beiden Jägerschaften

Im September 2024 trafen sich 16 Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläser aus den beiden Jägerschaften Wesermünde-Bremerhaven sowie Land Hadeln / Cuxhaven in Ankelohe zur Prüfung für die Bläuserspange.

Anhand einer vom LjN festgelegten Prüfungsordnung muss in dieser Basisprüfung jeder einzelne Teilnehmer fünf verschiedene Jagdleit- sowie Wildsignale in zufriedenstellender Qualität vortragen.

Die Abnahme der Prüfung erfolgte durch die beiden Obmänner für das Jagdhornblasen, Heiko Schadereit und Guido Friederich.

Die Unterzeichnung der Urkunden erfolgte durch den Vorsitzenden der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven, Andreas Schwanke.

Bei herrlichem Spätsommerwetter haben alle Teilnehmer

bestanden. Zusätzlich gab es Zeit für Gespräche zum gegenseitigen Kennenlernen und für neue Kontakte.

Die Nachwuchswerbung für das Jagdhornblasen hat auch weiterhin hohe Priorität. Jagdhornbläser bilden speziell heutzutage ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen Jägerschaft und der Öffentlichkeit.

Jagdhornbläser repräsentieren die Jägerschaft bei vielen verschiedenen Anlässen und tragen speziell mit ihren Jagdhörnern zu sicheren Abläufen von Gesellschaftsjagden bei. Und selbst im digitalen Zeitalter erfüllt das Jagdhorn wesentlich bessere Sicherheitsmerkmale für alle Gesellschaftsjagden als ein Mobiltelefon.

Vor diesem Hintergrund hat auch die Weiterbildung für Jagdhornbläser eine besondere Bedeutung.



Gut besuchtes Jagdhorn Seminar in Osterholz-Scharmbeck

Im Februar dieses Jahres fand wieder das traditionelle Jagdhorn Tagesseminar in Osterholz-Scharmbeck statt. Das Seminar wird u.a. durch die Jägerschaften Land Hadeln/Cuxhaven, Wesermünde-Bremerhaven, Stade, Osterholz-Scharmbeck und Rotenburg anteilig finanziell gefördert. Mit dem bekannten Seminartrainer Michael Mull konnten wieder zahlreiche Teilnehmer

von einem vielseitigen Seminarprogramm profitieren. Im Jagdhorn Seminar wurden gut abgestimmte theoretische und praktische Inhalte für Fürst Pless Jagdhörner sowie B-Parforcehörner vermittelt, auch mit dem gemeinsamen Erlernen von Jagdsignalen. Viele Fragen zum Jagdhornblasen konnten durch den Seminartrainer zufriedenstellend beantwortet werden.



Jagdhornbläser Auftritt auf dem Bauernmarkt in Otterndorf vor dem Infomobil der Jägerschaft.



Gruppenfoto der Jagdhorn Seminarteilnehmer



Jagdhorn Seminarteilnehmer aus der Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven



Auch im vergangenen Jahr 2024 haben die ES Parforcehornbläser wieder Hubertusmessen sowie öffentliche Veranstaltungen begleitet.

Bedingt durch Abschlüsse der Kirchenlegislaturperiode, Wahlen neuer Kirchenvorstände, aber auch leider durch den Fortgang von drei Pastoren, konnte im Jahr 2024 leider keine Hubertusmesse im Ein-

zugsgebiet unserer Jägerschaft begleitet werden. In unserer Nachbarjägerschaft Wesermünde-Bremerhaven sowie in der Jägerschaft Zeven wurden gemeinsam mit den ES-Parforcehornbläsern aus dem Einzugsgebiet der Jägerschaft Stade unter dem Namen „Elbe-Weser Parforcehornbläser“ insgesamt fünf Hubertusmessen begleitet.

Ein traditioneller Auftritt fand 2024 wieder statt anlässlich der Eröffnung des Duhner Wattrennens mit dem Bügeltrunk. Der zugehörige Auftritt auf dem Siegerehrungsfeld auf dem Nordsee-Stand hat nunmehr auch Tradition.

Im Oktober 2024 wurde in der Kirche zu Oldendorf im Landkreis Stade durch die Elbe-Weser Parforcehornbläser ein feierlicher Erntedank Gottesdienst begleitet.



Waidmannsheil

Guido Friederich

Obmann für das Jagdhornblasen, Jägerschaft Land Hadeln / Cuxhaven e.V.



Das Leben in der Kinderstube Natur erwacht

Mit dem Frühling beginnt die Brut- und Setzzeit vieler Wildtiere. Spaziergänger, Jogger und Radfahrer sollten deshalb besonders Rücksicht nehmen. Der DJV gibt Tipps zum Verhalten in der Natur.

Die Wildschweine machen es bereits ab Februar, einige Singvögel bis in den August: Sie bekommen Nachwuchs und verwandeln die Natur in eine große Kinderstube. Kaninchen oder Fuchs bringen ihre Jungen in einer Höhle zur Welt – taub und blind. Feldhase, Stockente oder Rehkitz hingegen werden mit voll entwickelten Sinnen geboren und verbringen die meiste Zeit allein in Wiesen und Feldern. Sie setzen auf die Strategie „Ducken und Tarnen“, eine Art Lebensversicherung vor Fressfeinden. Aus falsch verstandener Tierliebe landen allerdings immer mehr gesunde Jungtiere in Auffangstationen und werden zu Waisen. Der Deutsche Jagdverband (DJV) erläutert Überlebensstrategien heimischer Wildtiere und gibt Tipps für den unbeschwertten Naturbesuch in der Brut- und Setzzeit.

Nur anschauen, nicht anfassen

Junghase oder Rehkitz haben eine Fellzeichnung, die sie optisch mit der Umgebung verschmelzen lässt. Zudem sind sie



Hund an die Leine nehmen: Wildschweinemütter verteidigen ihren Nachwuchs vehement.

(Quelle: Grell/DJV)

Menschlicher Geruch kann bereits dazu führen, dass Elterntiere den Nachwuchs verstoßen.

in den ersten Wochen nahezu geruchlos und verharren bei Gefahr regungslos. Das Muttertier beobachtet den Nachwuchs aus sicherer Entfernung und kommt nur zum Säugen zurück. Deshalb gilt: Abstand halten und mit dem Fernglas beobachten. Denn menschlicher Geruch kann bereits dazu führen, dass Elterntiere den Nachwuchs verstoßen. Sollte ein Wildtier tatsächlich verletzt sein, unbedingt Jäger, Förster oder Falkner kontaktieren.

Wenn die Wildschweinemutter sauer wird

Hunde sollten während des Spaziergangs auf Ruf oder Pfiff im Einflussbereich bleiben oder an die Leine – zum Schutz der vielen Jungtiere. In vielen Kommunen besteht während der Brut- und Setzzeit ein Leinenzwang. Genaue Infos gibt es beim zuständigen Ordnungsamt. Vierbeiner, die unbeaufsichtigt durchs Dickicht stöbern, können sich auch selbst gefährden. Wildschweinemütter verteidigen ihren Nachwuchs ohne zu zögern, das kann mit blauen Flecken und Schlimmerem enden.

Fehltritt kann fatale Folgen haben

Egal ob Radler, Jogger oder Wanderer: Wer die Natur genießt, sollte unbedingt auf den Wegen bleiben. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Wildtiere Menschen dann nicht als unmittelbare Bedrohung wahrnehmen. Wird der Weg jedoch verlassen, kann das für die Tiere Stress bedeuten und sogar dazu führen, dass Jungtiere von ihren Eltern getrennt werden. Nester und Nachwuchs sind zudem leicht zu übersehen – ein Fehltritt kann fatale Folgen haben.

Auf Heckenbrüter Rücksicht nehmen

Hobbygärtner sollten übrigens während der Brut- und Setzzeit möglichst auf den Pflegeschnitt von Hecken, Sträuchern und Bäumen verzichten. Diese sind wichtige Rückzugsorte für Vogelarten wie Rotkehlchen, Heckenbraunelle oder Grasmücke – sie bauen darin ihr Nest.

EIN FERNGLAS IST SO INDIVIDUELL WIE EIN SCHUH. ES MUSS EINFACH PASSEN!

Bei uns finden Sie die große Marken-Fernglas-Auswahl:

- Swarovski Optik - Leica - GPO
- Kowa Optik - Pentax - Minox
- Zeiss - Blaser Optik - Canon
- Fujinon - Olympus - Kite Optics
- Hawke -

Über ca. 150 Ferngläser am Lager



RINGFOTO



SCHATTKE

Seit 1970 in Cuxhaven

www.ringfoto-schattke.de

Deichstraße 7 | 27472 Cuxhaven | 04721 55511